

Es hät wider gscherbelet!

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.


Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Die Haut auf alle Fälle schützen,
Nach dem Rasieren
BRIT benützen!**

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
WEYERMANN & CO. ZÜRICH 24



Restaurant Aklin
beim Zytturm Zug
TEL. 4.18.66

Altbekannte
Spezialitäten-
küche
gepflegte Weine

Weisflog Bitter
fördert die Verdauung!



Essen Sie mit Andacht
in der alfranzösischen Weinstube
mit der kulinarischen Atmosphäre!

BORSE RESTAURANTS
ZÜRICH
Tel. (051) 27 23 33 im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz
Grosser P-Platz Inh. Hans König Jun.

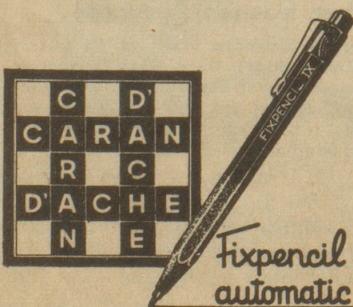


Zeuhauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Bekannt für preiswürdig
und gut

Unter der Plafane.

616

Ich liebe diesen Baum, der so mächtig gen Himmel strebt, dessen schöngeformte Blätter einen idealen Sonnen- und Regenschutz bilden und dessen gewaltiger grau-grünlicher Stamm uns Kindern seine dünne Rinde überließ, die wir mit einem Blattsegel versehen, dem Bach anvertrauten. Langsam schaukelte unser Schiffelein davon, denen wir am Ufer nachliefen, so weit dies möglich war. Oft denke ich an die acht riesigen Platanen meiner Heimatstadt, unter denen ich träumend lag und mir versprach, mich einst sehr schön und originell einzurichten, besonders mit prächtigen Teppichen, wie sie heute Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich verkauft.



Es hät wider gscherbelet!

Vage Betrachtungen der E.

von E. Reinalter

Man sieht's manchmal, manchmal nicht, spürt's aber immer, so man es angreift, auch wenn man es in dem Moment nicht sieht. Was ist das?

Unsere scherzhafte Frage bezieht sich natürlich auf die Elektrizität. Die Elektrizität wurde, auf viele Jahre erstreckt (es begann mit den alten Griechen), nicht so sehr erfunden, sondern gefunden, wenn mit ihrem Gefundenwerden auch eine ganze Anzahl von grossen Erfindern beschäftigt war, so u. a. Edison, Volta, Marconi, Ampère, Neon, Tungsram, Bosch und Luzifer. Alles große Männer, die sich schon in anderen Beziehungen die Namen mit Ruhm und Ehre bedeckt hatten. Besonders Luzifer.

Der Name dieses Imponderabiliums, Elektrizität genannt, stammt nicht von Elektra, wie man leicht glauben könnte, wenn Elektra als Bühnenrolle auch leicht in der Lage ist, Elektrizität auszuströmen, so die darstellende Schauspielerin ein elektrisierendes Privatleben führt und somit in der Lage ist, als Akkumulator zu wirken, d. h. sich privat zu laden, um dann von der Bühne auszuströmen. Vielmehr stammt der Name der Elektrizität vom Griechischen «Elektron», was soviel wie «Bernstein» heisst (das Material, nicht der Mann). Wie aus «Bernstein» Elektrizität wurde, entgeht

mir leider, doch ist das schliesslich weder hier (Schweiz), noch dort (Griechenland).

Elektrizität ist, entgegen der weitverbreiteten Ansicht, nicht phosphoreszierende Flüssigkeit, durch ein haardünnes Glasröhrchen gepreßt (auch Neonlicht nicht), sondern vielmehr etwas anderes, viel komplizierteres. Etwas Geheimnisvolles, Gewaltiges, Grandioses, Ueberwältigendes von elektrisierender Wirkung in den meisten Fällen. Blitz, Radio, Eisenbahn, Telephon, Tageslicht, Leuchtreklamen, Autosirenen und Scheinwerfer — all diese Errungenschaften der modernen Technik basieren auf der Tatsache und Existenz der Elektrizität (außer Tageslicht natürlich, denn trotz guter Neonimitationen ist Mama Sonne - vorläufig - immer noch unentbehrlich. Am Tag zum mindesten!).

Elektrizität ist - um genau zu sein - so geheimnisvoll, daß ich so gut wie keine Ahnung habe, um was es sich dabei überhaupt handelt. Das will natürlich wiederum nicht heißen, daß ich komplett untalentiert bin, so es sich um Elektrizität handelt. (Von nun an werde ich Elektrizität nur noch E. nennen, um Zeit und Zeilenhonorar zu sparen). Ich bin so routiniert wie jeder andere - auch dipl. E. -, wenn es sich darum handelt, einen Schalter zu knipsen (ob es sich nun um einen Dreh- oder Drückschalter handelt, obschon mir als modernem Menschen der Drückschalter eher zusagt). Ich schalte sogar mit mehr